

Vichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sobadorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorfel, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Kubchnappel und Zerscheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Vichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 190.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 17. August

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzbühel, Erdmannstr. Nr. 5b, alle kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstrenger entgegen. Inserate werden die fünfzehnpennige Grundzeile mit 10, für ausserordentliche Inserate mit 15 Pfg. berechnet. Nachzahlung 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zwölfspaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das Wichtigste

- * Bei dem Versuch, den Spar- und Kreditverein in Nieder-Robau zu sanieren, hat sich ein Fehlbetrag von 800 000 Mark ergeben.
- * Der berühmte Hochstapler Schiemangl ist aus dem Gefängnis in Heilbronn ausgebrochen.
- * In Liverpool ist es zu neuen Straßenkämpfen gekommen, in denen die Truppen von der Schutztruppe Gebrauch machen mussten. In Liverpool ist der Generalstreik verkündet. Die Bewegung unter den englischen Eisenbahnbeamten hält an.
- * Der französische Marineminister Delcassé ist ebenfalls in Aix erkrankt.
- * Seitdem früh erfolgte ein Ausbruch des japanischen Vulkanes Asama. Man befürchtet, daß dreißig Touristen umgekommen sind.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Der „Matin“ meldet an erster Stelle: Wir glauben zu wissen, daß die seit November nach der Potsdamer Monarchenbegegnung begonnenen deutsch-russischen Verhandlungen sich ihrem Abschlusse nähern. Das betreffende Abkommen wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Die Abmachungen beziehen sich in der Hauptsache auf folgendes: 1) Deutschland gibt seine politischen Interessen in Persien auf, das heißt in Nordpersien, das dem russischen Einflusse untersteht, während Südpersien in die englische Einflusssphäre fällt. 2) Deutschland wird keine Konzessionen für Eisenbahnen, Straßenbauten oder das Post- und Telegraphenwesen verlangen, da solche Konzessionen politische Folgen nach sich ziehen können, wogegen sich Russland verpflichtet, 1) Anschlüsse zwischen den in Persien zu erbauenden Bahnen an die Bagdadbahn heranzuführen, deren Endpunkt an der persischen Grenze liegen soll, und 2) Persien bleibt dem deutschen Handel und der deutschen Industrie geöffnet, und außerdem erklärt auch Russland, nichts dagegen einzuwenden, wenn sich ausländisches Kapital an dem weiteren Ausbau der Bagdadbahn beteiligt.

Es handelt sich bei dieser Meldung des Pariser Ablegers der Londoner „Times“, so bemerkt der „T. Anz.“ hierzu treffend, offenbar nicht nur um eine Befriedigung des Sensationsbedürfnisses eines gedankenlosen Publikums, sondern auch um tendenziöse Umdeutungen. Das sogenannte Potsdamer Abkommen wird sicherlich mindestens bis zur Genugung und Rückkehr des russischen Ministers des Auswärtigen von Sazonow keine Fortschritte machen. Wie Hohn klingt aber der Punkt 2 der vom „Matin“ in die Welt gesetzten Abmachung, wonach es dem deutschen Kapital gnädigst gestattet wird, sich an einer von England beherrschten, englischen Interessen dienenden Halbtunde der Bagdadbahn zu beteiligen. Die alte Geschichte vom deutschen Düngr, der fremde Interessen fördern soll. Der gleiche Hohn spricht aus einer Schlussbemerkung des „Matin“, worin die französische Presse aufgefordert wird, ja nicht wieder, wie nach Potsdam, deutsch-russische Abmachungen als einen russischen Verrat an der Allianz mit Frankreich zu behandeln. Russland und England seien in gleicher Weise daran interessiert, daß Deutschland in der Marokkofrage sich mit Frankreich einigt. Ebenso sei es vorteilhaft für Frankreich, wenn Deutschland Abkommen mit Russland und England abschließt. Mit anderen Worten: wir müssen wünschen, daß Deutschland durch diplomatische Verpflichtungen in seiner Aktionsfreiheit beschränkt werde.

Das Streitkriterium in England.

Der Arbeiterkrieg erfüllt ganz England mit Schrecken und bangter Sorge. In Liverpool allein wurden am Sonntag nicht weniger als vier Schichten geschlagen. Auf dem dortigen Plateau von St. George sahen sich die Polizisten einem Aufrührer-Heere von 100 000

Mann gegenüber und wurden mit ihren eigenen Knütteln in die Flucht geschlagen. In der Edinburgh-, Dumer-, Kittingham- und Robjart-Strasse hatte der Pöbel Barrikaden gebaut und die Straßenlampen gelöscht. Die Polizei, die die Straßen säubern sollte, wurde mit schweren Wurfgeschossen empfangen, die so dicht auf sie einregneten, daß sie das Feld räumen mußte. Jetzt traten Militärabteilungen des zweiten Barwickshire-Regimentes in Aktion, dem es nach heftigem Widerstande gelang, die Straßen zu besetzen. In Johnston, einer Liverpooler Vorstadt, kam es um dieselbe Zeit zu ähnlichen Szenen. Auch hier mußten Abteilungen des Barwickshire-Regimentes und der „Schottischen Grauen“ der machtlosen Polizei zu Hilfe kommen. Die

Aufrührer feuerten mit Revolvern

auf das Militär. In Liverpool ist die sogenannte Riot-Act auf öffentlicher Straße verlesen worden, was etwa der Erklärung des Kriegsrechtes gleichkommt. In Glasgow müteten Kämpfe zwischen den Streikern und der Polizei, die sich wohl neben den Schüssen von Liverpool sehen lassen konnten. Von Sonnabend bis Montag früh haben die Streiker — Angestellte der Straßenbahnen — nicht weniger als hundertfünfzig elektrische Wagen umgestürzt und verbrannt. Leitungsdrähte wurden durchgeschnitten, und selbst Passagiere wurden mißhandelt. Auch in Glasgow verzögerte die Polizei fast vollkommen. Am sieben Uhr abends hatten alle Straßenbahnen den Verkehr eingestellt. In die Stadt von 70 000 Bewohnern der „Schottischen Ausstellung“ überfüllt war, nachts sich die plötzliche Störung des Verkehrs sehr empfindlich bemerkbar. Auch in Glasgow gab es viele Verwundete auf beiden Seiten, und die Polizei nahm über 60 Mädeloführer gefangen.

Alle Wahrscheinlichkeit nach wird sich

Der Streik der Eisenbahnangestellten

von Liverpool aus auf London und andere Städte ausdehnen und sich vor Schluß der Woche über 3 000 Großbritanniens verbreitet haben, wenn den Streikenden nicht — wie den Londoner Hafenarbeitern — alle ihre Forderungen bewilligt werden.

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

London. Die Angestellten sämtlicher Straßen der Londoner Straßenbahnen haben dem London County Council ein Ultimatum überreicht, zu dem gewisse Bedingungen gestellt und Lohn erhöhungen gefordert werden: Sollten diese von den Behörden abgelehnt werden, so würden sämtliche Angestellte am Mittwoch die Arbeit niederlegen. Nicht weniger treuhaft sind die Angestellten der Untergrund- und sogenannten Höhenbahnen (Tubes) getimmt, die in einer Massenversammlung den Beschluß faßten, die Arbeit am Sonnabend einzustellen, falls bis dahin nicht alle Änderungen sämtlicher Angestellten von Eisenbahnen bewilligt werden seien. Das würde eine Störung im des gesamten Betriebes der Eisenbahn zu Folge haben.

Liverpool. Die Hauptdifferenz-Gesellschaften haben am Montag mittags die Aussperrung verkündet. Es werden 30 000 Arbeiter davon betroffen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.) Die Pariser Meldung, daß der Abschluß der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen unmittelbar bevorstehe, entspricht, wie wir in Uebereinstimmung mit früheren Informationen feststellen können, nicht den Tatsachen. Wenn man in Frankreich aus der längeren Dauer der Verhandlungen schließt, daß die Angelegenheit für Frankreich besonders günstig stehe, so ist das eine Selbsttäuschung. Gerade Deutschland hat nicht die geringste Veranlassung, die Verhandlungen zu übereilen, da ja nicht Deutschland, sondern Frankreich bei den Verhandlungen etwas zu erreichen sucht,

nämlich einen nicht unbedeutlichen Machtzuwachs, der ohne die deutsche Zustimmung unmöglich ist.

(Die militärische Erledigung des Falles Kraay.) Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, hat der Zwischenfall in der Luisenkirche in Charlottenburg jetzt auch durch die militärischen Behörden seine Erledigung gefunden. Die mit der Untersuchung betraute Behörde hat das Vorgehen des aufsichtsführenden Offiziers durchaus gebilligt, da die polemische Behandlung des Falles Jatho auf der Kanzel durch Pfarrer Kraay nicht als eine gottesdienstliche Handlung anzusehen war, eine Störung des Gottesdienstes mithin nicht stattfand, und der Offizier sogar in diesem Falle verpflichtet gewesen ist, die zur Erbauung an Gottes Wort abkommandierten Mannschaften zurückzuziehen. Auf einen Soldaten mußte außerdem die Art, mit der Pfarrer Kraay Maßnahmen seiner vorgesetzten Behörde kritisierte, abstoßend wirken. Da Pfarrer Kraay sich wenigstens teilweise die Lehre Jathos aneignete, so mußte bei den Soldaten der Glaube an einen persönlichen Gott untergraben werden. Damit war ein Angriff auf den Fahneneid verbunden, der auf dem Glauben an den persönlichen Gott wurzelt. Aus diesen Erwägungen heraus hatte der aufsichtsführende Offizier nicht anders handeln können. — Inwieweit sich die Korrespondenz mit dieser Mitteilung auf Tatsachen stützt, muß ihrer Verantwortung überlassen bleiben.

(„Bersehtlich.“) Einer der für den Kreuzer „Berlin“ bestimmten Postfische ist bei der Umladung in Paris kürzlich von einem Unterbeamten versehentlich geöffnet worden. Der Kommandant des „Berlin“ sah seine Regierung von der Tatsache in Kenntnis; die deutsche Regierung hat die von der französischen Regierung sofort gegebenen Erklärungen für genügend angesehen, insofern der Zwischenfall als endgültig beigelegt angesehen werden kann.

(Untauglich.) Der frühere nationalsoziale Abgeordnete Gerhard Hildebrand, der seinerzeit zur Sozialdemokratie übertrat, ist jetzt als untauglich befunden worden, und wird der Partei wieder den Rücken kehren müssen. Hildebrand hatte es gewagt, im Gegensatz zu seiner Partei auf die Notwendigkeit von Kolonien für das Deutsche Reich hinzuweisen und er hatte diese Notwendigkeit mit Beweisen aller Art dargetan. Das hat nun dem Hof den Boden ausgeklappt. Die Solinger „Volksstimme“, die Hildebrand früher einmal redigiert hat, teilt jetzt mit, daß die Parteileitung für den Wahlkreis Solingen einstimmig beschlossen habe, bei der nächsten Sonntag stattfindenden Kreisgeneralversammlung den Ausschluß Hildebrands aus der Partei zu beantragen.

Der Bremer Spionagefall.

In dem Bremer Spionagefall, der um so größeren Aufsehen erregte, als er so rasch der Beurteilung der beiden englischen Offiziere Jrench und Brandon folgte, erzählt die Magdeburger Zeitung aus Bremen eine Mitteilung, wonach der verhaftete englische Majoroffizier sehr hart belästet erscheint.

Bremen, 13. August. Wie wir erwähnen, ist das Belästigungsmaterial gegen den wegen Spionage verhafteten Engländer Steward erdrückend. Zugleich zeigt es deutlich den Zusammenhang Stewards mit seinen Auftraggebern. Steward war mit sehr bestimmten Aufträgen ausgerüstet und hatte über genau formulierte Fragen zu berichten, ähnlich wie die gefangenen englischen Offiziere Jrench und Brandon, nur daß der Fragebogen Stewards der heutigen Situation angepaßt war. Seine Auftraggeber haben ein außerordentliches Interesse für den Zustand der Bereitschaft an der deutschen Küste bewiesen. Man jetzt in der deutschen Presse die Ansicht geäußert wird, die Zentralleitung der systematischen englischen Spionage sei in Deutschland selbst zu suchen, so liegen direkte Beweise hierfür nicht vor. Vor der Steward'schen Sache wird voraussichtlich der Fall des Engländers Schulz zur

St. August
en
C. Fischer.
nds.
Balast
tschaft.
70 Personen.
rcus
Leichplatz.
Reinigen, Koburg,
aus in Vichtenstein
indet daher erst am
8 1/2 Uhr
Vorstellung
den Riesenwelt-
a.
die beste Kro-
echten Origin-
Derfelbe wurde
egierenden Fürsten
Brilliantnadel für
ueiste amerikanische
14 Pferden. Zum
in Europa gezeigt.
Deutschlands beste
tunige Unterfal-
ete der Gymnastik.
brefferten
übrige Programm.
gettel.
Vorstellung
ogramm.
ungen.
en-Vorstellung.
Vorstellung.
liges Programm.
se:
1. Uhr 1.25 Mk.
unter 10 Jahren
auf in d. Zigarren-
straße.
tein-Galuberg.
chloshaltung
cholsäure, Chlor-
in, Eisenvitriol,
lt
Lietzmann.
Anstrich
rste
Farbe,
Luanen
mann.
denstein